

# Presse Information

## **Allianz Invest Quarterly 2/2008: Kreditkrise wird zum Risiko für die Realwirtschaft**

*Obwohl die US-Notenbank Fed mit allen Mitteln gegen die Finanzkrise auftritt, stecken die USA bereits mit einem Bein in der Rezession. Die Aktienmärkte dürften auch im zweiten Quartal volatil bleiben, wobei eine zwischenzeitliche Bärenmarkttrally durchaus möglich ist. Sicherheitsorientierte Anleger sollten trotzdem mit neuen Veranlagungen zuwarten, die Barmittel gutverzinst am Direktkonto Top Cash parken oder in risikoarme Produkte wie Top Invest VI, die neue indexgebundene Lebensversicherung der Allianz, investieren.*

"Die aggressiven Maßnahmen der Fed zeigen, wie hoch die US-Notenbank das Risiko einer dramatischen Konjunkturverlangsamung durch die aktuelle Kredit- und Finanzmarktkrise einschätzt. Um die Finanzmärkte zu stabilisieren, hat die Fed im März den Leitzinssatz in zwei Schritten um 100 Basispunkte weiter auf 2,25 Prozent abgesenkt und aktiv bei der Rettung der Investmentbank Bear Stearns mitgewirkt", stellt Mag. Christian Ramberger, Leiter des Portfoliomanagement Aktien der Allianz Investmentbank, fest. Nach Einschätzung Rambergers steckt die US-Wirtschaft bereits mit einem Bein in der Rezession. "Das Problem für die Realwirtschaft ist, dass die Banken kaum oder nur sehr restriktiv neue Kredite vergeben und vielmehr selbst Liquidität horten, um gegen Forderungen, Wertberichtigungen und Abschreibungen gewappnet zu sein. Der Kreditsektor ist aber der Motor für die Realwirtschaft. Ohne ausreichendes Investitionskapital steht der Motor still", analysiert der Investmentexperte. Da die Preise für US-Immobilien noch keine Stabilisierung zeigen, wird sich der damit einhergehende Kaufkraftverlust der Amerikaner verstärkt negativ auf das Konsumverhalten auswirken, wie es die Daten zum Verbrauchervertrauen bereits andeuten. Wie tief die US-Wirtschaft in die Rezession abgleitet, hängt in erster Linie davon ab, wann sich an den Kreditmärkten eine Entspannung einstellt.

Anders als die USA kann sich die Weltwirtschaft vermutlich einer Rezession entziehen, da die Schwellenländer einen immer noch beachtlichen Wachstumsbeitrag leisten. Die Abschwächung der Weltkonjunktur ist sicher – nicht aber das Ausmaß. "Die Konjunkturprognosen gehen momentan von einem Weltwirtschaftswachstum von rund vier Prozent aus, darin sind die Auswirkungen der Kreditkrise aber noch nicht voll berücksichtigt. Es wird noch weitere Revisionen nach unten geben", gibt Ramberger zu bedenken.

### **Volatilität an den Märkten wird bleiben**

Ramberger rechnet daher mit einem weiteren volatilen Quartal an den Börsen. Als Folge der Kreditkrise steigt auch der Druck auf Hedgefonds, Buy-out- und Private Equity-Gesellschaften, die ihre Investitionen großteils über Kredite finanzieren. Der Leverage wird weiter zurückgefahren, weil die Finanzierungskosten hoch und die Unternehmensgewinne rückläufig sind, so Ramberger. Trotzdem besteht eine Chance auf eine Bärenmarkttrally. "Viel Negatives ist derzeit bereits in die Kurse eingepreist und eine extrem schlechte Anlegerstimmung wie aktuell war schon oft ein Vorbote für eine Gegenbewegung", meint Ramberger mit Blick auf vergangene Bärenmärkte. Trotzdem sollten langfristig orientierte Anleger zuwarten, bis sich die Lage an den Börsen deutlich aufgehellt hat. Im schwierigen Marktumfeld ist selektives Portfoliomanagement der Schlüssel zum Anlageerfolg. Die Anlagespezialisten der Allianz Investmentbank geben zur Zeit Large Caps und Wachstumswerten gegenüber Small Caps und Growth-Titeln den Vorzug. Bei der Einzeltitelauswahl sollte besonders auf eine niedrige Verschuldung und auf ein gutes Rating geachtet werden. Zur Vorsicht wird bei europäischen Unternehmen mit einem hohen US-Dollar-Exposure geraten. "Unternehmen mit einem hohen Exportanteil in die USA sind von der Dollarschwäche doppelt betroffen. Einerseits müssen sie Wechselkursverluste verkraften, zum anderen ist der starke Euro ein Wettbewerbsnachteil", erklärt Ramberger.

Der Euro dürfte auch weiterhin stark tendieren. Wenn die Notenbanken keine weiteren Zinsmaßnahmen setzen oder in den Devisenmarkt intervenieren, kann der Euro durchaus in den Bereich zwischen 1,60 und 1,70 US-Dollar vorstoßen. Profiteure des schwachen US-Dollar sind auch Rohstoffe, die überwiegend in Dollar gehandelt werden. "Wir sind zwar langfristig positiv für Rohstoffe eingestellt, kurzfristig sehen wir aber die Gefahr einer deutlichen Korrektur, da die Rohstoffmärkte Anzeichen einer Überhitzung zeigen", warnt Allianz Chief Investment Officer Martin Bruckner.

### **Asset Allocation: Aktien leicht untergewichtet**

Bei der empfohlenen Asset Allocation für ein ausgewogenes Portfolio hat die Allianz Investmentbank den Aktienanteil auf 47 Prozent untergewichtet und Anleihen mit 53 Prozent leicht übergewichtet. Im Anleihensegment sind europäische Anleihen übergewichtet, da die EZB wegen der Dollarschwäche oder einem Anhalten der Kreditkrise gezwungen sein könnte, die Leitzinsen zu senken, erklärt Bruckner. Kaufgelegenheiten bestehen wegen der starken Spreadausweitungen zu Staatsanleihen bei erstklassigen Industriefinanzierungen und Pfandbriefen. US-Anleihen werden hingegen neutral gesehen, da die Kurse als Reaktion auf die Zinssenkungen der Fed und die gestiegene Risikoaversion bereits deutlich gestiegen sind. Günstig erscheinen derzeit US-Hypotheken, die über eine explizite Staatsgarantie verfügen (Ginnie Mae). Japanische Anleihen sind wegen des niedrigen Zinsniveaus nur für Anleger interessant, die auf eine weitere Yen-Aufwertung setzen. Neutral gewichtet sind weiterhin Emerging Market Bonds, die sich bislang gegen die Finanzkrise relativ resistent waren. Favorisiert werden Anleihen aus Ländern, die vom Rohstoffboom profitieren, hohe Währungsreserven und damit Aufwertungspotenzial besitzen.

### **Aktien: Europa unter-, USA übergewichten**

Auf der Aktienseite empfiehlt Bruckner, Europa nicht nur wegen der erwarteten Konjunkturverlangsamung unterzugewichten. Internationale Investoren haben nach einer jahrelangen Übergewichtung und Outperformance der europäischen Aktien mit der Reduktion ihrer Positionen begonnen. Im Gegenzug werden jetzt US-Aktien, die gemieden wurden, gekauft. Durch die Vorläuferrolle der USA in der Finanzkrise sind die Revisionen beim Wirtschaftswachstum bereits weiter fortgeschritten als in Europa. Der schwache Dollar und eine aktive Notenbank stützen zudem die Gewinnentwicklung der Unternehmen. Interessant sind deshalb US-Unternehmen, die einen Großteil ihrer Gewinne außerhalb der USA erzielen. Zu einer neutralen Gewichtung rät die Allianz Investmentbank für Japan und die Emerging Markets. Japan leidet immer noch unter der schwachen Binnenkonjunktur und neuerdings unter der Erholung des Yen. Schwellenländeraktien, die bislang übergewichtet waren, wurden wegen steigender Inflationsrisiken und einer möglichen Korrektur der Rohstoffpreise auf "neutral" zurückgenommen.

### **Kapital parken oder sicher veranlagen**

In der gegenwärtig schwierigen Marktphase raten die Allianz Investmentexperten Privatanlegern dazu, einen kühlen Kopf zu bewahren und keine überhasteten Umschichtungen in ihrem Portfolio, so es langfristig ausgerichtet und gut diversifiziert ist, vorzunehmen. Risikoaverse Anleger sollten mit neuen Investments zuwarten oder diese sehr selektiv und dosiert vornehmen. Kapital, welches für spätere Veranlagungen bestimmt ist, kann gut verzinst auf dem Direktkonto Top Cash, das für täglich fälliges Geld ohne Mindesteinlage vier Prozent Zinsen p.a. bezahlt, geparkt werden. Für eine langfristige risikoarme Veranlagung bietet sich die neue indexgebundene Lebensversicherung Top Invest VI an, die mit einer garantierten Rückzahlung von 170,56 Prozent die höchste garantierte Verzinsung in diesem Produktsegment bietet. Zusätzlich besteht die Chance auf Mehrerträge, wenn der europäische Blue Chip-Index EURO STOXX 50 eine höhere Wertentwicklung aufweist. Top Invest VI, mit Versicherungsbeginn 1. Juli 2008, kann ab sofort als Einmalanlage mit einer Mindestsumme von 3.000 Euro gezeichnet werden.

Wien, am 31. März 2008

**Downloads von <http://www.allianz.at/cms/cmsallianzat/presse.nsf>**

- Präsentationsunterlagen
- Presstext als PDF
- Folder Top Cash
- Folder Top Invest VI

**Fotos:** Abdruck honorarfrei, Copyright Allianz

- Martin Bruckner
- Mag. Christian Ramberger

**Rückfragen bitte an:**

Mag. Bernd Huemer  
Unternehmenskommunikation  
Allianz Gruppe in Österreich  
Hietzinger Kai 101-105  
1130 Wien  
Tel: 01/878 07 - 88710, Fax: - 40261  
E-Mail: [bernd.huemer@allianz.at](mailto:bernd.huemer@allianz.at)  
Internet: [www.allianz.at](http://www.allianz.at)

Die Einschätzungen stehen wie immer unter den nachfolgend angegebenen Vorbehalten.

**Vorbehalt bei Zukunftsaussagen**

Soweit wir in diesem Dokument Prognosen oder Erwartungen äußern oder die Zukunft betreffende Aussagen machen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen können sich Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen ergeben. Abweichungen können außerdem aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen und, insbesondere im Bankbereich, aus der Ausfallrate von Kreditnehmern resultieren. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können entsprechenden Einfluss haben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die hier dargestellten Sachverhalte können auch durch Risiken und Unsicherheiten beeinflusst werden, die in den jeweiligen Meldungen der Allianz SE an die US Securities and Exchange Commission beschrieben werden. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, Zukunftsaussagen zu aktualisieren.

**Keine Pflicht zur Aktualisierung**

Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die in dieser Meldung enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.